

## **Kurzfassung für die Medien**

**18. Mitgliederversammlung der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS) vom 17. Mai 2003:**

---

### **AUNS beschliesst Referendum gegen Bilaterale II (Schengen) Blocher: „Nein zum EU-Beitritt durch die Hintertüre!“**

---

**Die 1000 anwesenden Mitglieder der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS) haben am Samstag in Bern beschlossen, das Referendum gegen die Bilateralen II zu ergreifen. Mit dem Referendum will die AUNS verhindern, dass der Bundesrat unser Land „durch die Hintertüre“ (der missbrauchten bilateralen Abkommen) in die EU treibt. Ebenso will die AUNS die Schweiz vor dem nachteiligen Schengener Kolonialvertrag und vor der Aushöhlung des schweizerischen Bankkundengeheimnisses bewahren.**

AUNS-Präsident Nationalrat Christoph Blocher verurteilte in seiner Standortbestimmung im Berner „National“ den Bundesrat und die Parlamentsmehrheit, die im Widerspruch zum Volkswillen alles täten, um den EU-Beitritt voranzutreiben, „auch wenn sie das dem Volk nicht offen sagen.“ Im Inland verkünde man, man führe bilaterale Verhandlungen mit der EU, um dieser nicht beitreten zu müssen, und der EU signalisiere man mit dem EU-Beitritts-gesuch das Gegenteil.

#### **„Kinder und Narren sagen die Wahrheit“**

Niemand, so Blocher, habe die bundesrätliche Doppelzügigkeit besser entlarvt als „die noch neue und glücklicherweise etwas naive“ Bundesrätin Calmy-Rey. „Denn Kinder und Narren sagen ja bekanntlich die Wahrheit.“ Frau Calmy-Rey habe betont, die bilateralen Verträge müssten „den Boden bereiten“ für den raschen EU-Beitritt. „Für den Bundesrat sind die bilateralen Abkommen nicht der Ersatz für einen äusserst folgenschweren EU-Beitritt, sondern die Vorstufe für den EU-Beitritt mit dem Zweck, Beitritts-hürden abzubauen und so den Beitritt durch die Hintertüre herbeizuführen“, kritisierte Blocher.

#### **EU-Beitritts-gesuch zurückziehen!**

Der AUNS-Präsident erinnerte daran, dass die Schweiz immer wieder Zeiten erlebt hat, wo sie Gefahr lief, ihre Eigenständigkeit, ihre Stärke und ihre Neutralität aus Kleinmut im Innern und aus Grössenwahn nach aussen preiszugeben. Darum sei es die Aufgabe der AUNS, dafür zu kämpfen, „dass unser Land weder offen noch durch die Hintertüre der EU beitrifft“. Das EU-Beitritts-gesuch müsse zurückgezogen werden. Die Neutralität der Schweiz sei wieder in den Mittelpunkt zu stellen. Zudem kämpfe die AUNS weiterhin gegen den Asyl-Missbrauch und gegen die Verschleuderung des Schweizer Bürgerrechts.

## **Ziel: ein anderes Parlament!**

Im Hinblick auf die Nationalrats- und Ständeratswahlen vom 19. Oktober 2003 wird die AUNS Persönlichkeiten zur Wahl empfehlen, welche ihren Eid auf unser Land ernst nehmen. „Als einzige starke, überparteiliche Volksbewegung, die ohne Wenn und Aber für die schweizerischen Staatssäulen einsteht, will die AUNS ein anderes Parlament“, stellte Blocher fest.

## **Kontroverse Stellungnahmen zu den bilateralen Verhandlungen**

In seiner Übersicht zu den bilateralen Abkommen betonte Botschafter *Michael Ambühl*, Chef des Integrationsbüros und Chefunterhändler Bilaterale II, diese Abkommen seien für die Schweiz notwendig, weil sich Probleme wie Verbrechens- und Betrugsbekämpfung, Asylmissbrauch, Migration und dergleichen nur noch international lösen liessen; ansonsten drohe der Schweiz die Gefahr der Isolation.

Nationalrat Dr. *Ulrich Schlüer*, Flaach, warnte hingegen vor dem „Täuschungsmanöver“ des Bundesrates, der über die beabsichtigte automatische Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf die zehn neuen EU-Oststaaten den EU-Beitritt anstrebe. Vom seinerzeitigen Versprechen, die Schweiz könne mit jedem der neuen EU-Länder einen separaten Freizügigkeitsvertrag aushandeln, wolle der Bundesrat nichts mehr wissen. Schlüer forderte vom Bundesrat einen referendumsfähigen Bundesbeschluss über die zehn Freizügigkeitsabkommen. Das Volk könne dann bereits 2004 über Ausdehnung oder Abbruch der Bilateralen I und damit auch über das bundesrätliche EU-Beitrittsziel entscheiden.

Nationalrat Prof. Dr. *Christoph Mörgeli*, Uerikon, verurteilte die bundesrätliche Aussenpolitik, welche die Bilateralen I als Wegbereiter zum EU-Beitritt missbrauche, als unehrlich, widersprüchlich und chaotisch. Die AUNS müsse deshalb das Referendum gegen die Bilateralen II ergreifen und der Bundesrat müsse in einem Bericht erklären, wie er der EU beitreten und gleichzeitig neutral bleiben wolle. Wegen der Liebedienerei des Bundesrates gegenüber der EU sei unser Bankkundengeheimnis in der Bundesverfassung zu verankern, und die Europapolitik der kommenden Jahre habe sich auf das Sammeln von Erfahrungen mit den heutigen Bilateralen I zu beschränken.

## **Resolution: Referendum gegen Bilaterale II beschlossen**

Schliesslich verabschiedeten die 1000 AUNS-Mitglieder eine Resolution (**Beilage**), wonach die AUNS einen EU-Beitritt mit aller Entschiedenheit bekämpfen wird – unabhängig davon, ob er offen oder durch die Hintertür forciert wird. Zudem soll der Bundesrat das Beitrittsgesuch endlich zurückziehen. Im weiteren fordert die AUNS, dass Verhandlungen über die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit und über neue Dossiers bis 2009 (wenn das Volk über die Weiterführung der Personenfreizügigkeit entschieden hat) sistiert werden; andernfalls behält sich die AUNS das Referendum vor. Gegen die Bilateralen II wird die AUNS definitiv das Referendum ergreifen: Dieser Kolonialvertrag würde die Schweiz zur Übernahme des heutigen und des künftigen Schengenrechts verpflichten. Zudem ist „Schengen“ für den Bundesrat die entscheidende Hintertür, um die Schweiz in die EU zu treiben.

## **Beilage: Resolution**